

Salzwiese [1]

Themen: [Salzwiese](#) [2]

[Lebensräume](#) [3]

Auf der einen Seite Watt, auf der anderen Seite Deich - und dazwischen Salzwiesen. Sie bilden den Übergang zwischen Meer und Land.



Salzwiese mit Halligflieder | © Foto: Martin Stock

Dieser Lebensraum stellt besondere Anforderungen an Pflanzen und Tiere. Er liegt nur wenig über dem mittleren Hochwasserstand und wird jährlich 10 - 250 mal von Salzwasser überflutet.

Salzwiesen entstehen, weil jede Flut Schwebteilchen ins ufernahe Watt schwemmt. Wenn zur Hochwasserzeit die Strömung für kurze Zeit ruht, sinkt feines Material ab und bildet nach und nach eine Schlickschicht. Wenn der Schlick hoch genug angelandet ist, siedelt sich der Queller an - eine sogenannte Pionierpflanze.

Nach und nach wächst das Land vor dem Deich höher, im Mittel etwa 1 cm pro Jahr. Bald wird es nicht mehr von jedem täglichen Hochwasser überflutet und mehr und mehr Pflanzen können Fuß fassen. Die Menschen an der Küste versuchen seit langem, den natürlichen Landzuwachs der Salzwiesen zu unterstützen und zu beschleunigen. Parallel verlaufende Gräben ("Grüppen") entwässern das Vorland, mit Reisig verfüllte Pfahlreihen ("Lahnungen") halten Schlick fest.

Vor den schleswig-holsteinischen Deichen und auf den nordfriesischen Halligen gibt es über 10.000 Hektar

Salzwiesen. In Niedersachsen sind es etwa 8.400 ha vor den Küstendeichen und an der Südseite der Inseln. Dazu kommen ca 1650 ha Sommerpolder und ca. 230 ha Röhricht.

Trotz der vergleichsweise geringen Flächenausdehnung, und der extremen Lebensbedingungen ist die Salzwiese Lebensraum für zahlreiche Pflanzen, für ca. 50 Vogelarten, denen die Salzwiesen als Rast-, Nahrungs- und Brutgebiet dienen, und insbesondere für fast 2000 Insektenarten. Sie haben durch besondere Anpassungsstrategien an die Salzwiesenpflanzen und die regelmäßigen Überflutungen diesen Lebensraum erobert und kommen z.T. (ca. 800 Arten) nur hier vor (so genannte endemische Arten). Ihr Verbreitungsgebiet ist auf einen sehr kleinen Teil der Welt beschränkt: die Salzwiesen des Wattenmeeres. Für die Küstenvögel sind die Salzwiesen ein Brutgebiet von internationalem Rang. Über 100.000 Brutpaare werden im Nationalpark jährlich gezählt.

Nutzung

Bis Ende der achtziger Jahre war das Bild der Salzwiesen an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste geprägt von weidenden Schafen und kurzgefressenen Gräsern. Inzwischen werden 45 % der Salzwiesen nicht mehr beweidet.

In Niedersachsen sind 70% der Salzwiesen ungenutzt und 18% extensiv genutzt. Das Ergebnis sind ungestörte Naturvorgänge, zunehmende Brutvogelbestände und ein buntes Blütenmeer im Sommer. Nur 4% sind intensiv genutzt (Privatflächen und Pferdeweiden für die Zugpferde auf den autofreien Inseln), 8 % werden gemäht (nach der Brutzeit) Die Sommerpolder sind überwiegend genutzt, die Röhrichte vollständig nicht genutzt.

[Landwirtschaft im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer](#) [4]

[Landwirtschaft im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer](#) [5]

Quellen-URL (modified on 09.12.2014 - 14:04): <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/natur-des-wattenmeeres/lebensraeume/salzwiese>

Verweise

[1] <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/natur-des-wattenmeeres/lebensraeume/salzwiese>

[2] <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/schlagworte/salzwiese>

[3] <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/schlagworte/lebensraeume>

[4] <http://www.wattenmeer-nationalparke.de/sh/nationalpark/nutzungen/landwirtschaft>

[5] <http://www.nationalpark-wattenmeer.de/nds/nationalpark/nutzungen/landwirtschaft>